

Der Club Aktiv und die Hochwasserflut

SCHOCK, SCHÄDEN UND SOLIDARITÄT

Trier-Ehrang: ein Stück Club-Heimat

Seit einigen Jahren ist der Club Aktiv mit seinen Angeboten auch in Trier-Ehrang ansässig. Vor allem im alten Ehriker Ortskern liegen die Einrichtungen und Projekte, die der Club Aktiv für Menschen mit Behinderungen, Erkrankungen und altersbedingtem Unterstützungsbedarf dort wohnortnah betreibt.

Im Frühjahr 2015 wurde in Ehrang die neue Club Aktiv Tagespflege für Senioren auf zwei gemieteten Etagen im Schiften Äcken bezogen. Zudem wohnen seitdem im gleichen Haus Klienten und Klientinnen des Club Aktiv selbstständig in barrierefreien Apartments im obersten Stockwerk. Anfang 2017 kam ein weiteres Club Aktiv Wohnangebot in Ehrang hinzu. Das so genannte Blaue

Haus in der August-Antz-Straße ist ein rundum saniertes, historisch markantes Mehrfamilienhaus, das barrierefreien Wohnraum auf drei Etagen und im Souterrain bietet. Dort wohnen ebenfalls Klienten des Club Aktiv, u.a. in zwei ambulant unterstützten Wohngemeinschaften.

Im Juni 2018 wurde die Club Aktiv Demenz-WG als innovative Wohn-Pflege-Gemeinschaft gegenüber der Pfarr-

kirche St. Peter in der Oberstraße

3+4 eröffnet. Seitdem leben dort elf Menschen in den beiden Gebäudeeinheiten, die zuvor anderthalb Jahre aufwändig saniert wurden. Die Bewohnerinnen werden von 24-Stunden-Präsenzkräften des Club Aktiv in ihrem WG-Zuhause gemeinschaftlich betreut.



Dann kommt das Hochwasser ...

Diese Einrichtungen und Wohnangebote beim Club Aktiv wurden – wie im Stadtteil Ehrang insgesamt rund 690 Häuser – am Donnerstag 15. Juli von einer Hochwasserflut heimgesucht. Der kleine Fluss Kyll in der unmittelbaren Nachbarschaft, der im Normalfall idyllische 70-80 cm Wasserstand zeigt, schwoll auf seinem Weg durch vorausgehenden extremen und dauerhaften Starkregen auf bis zu acht Meter Wasserstand an. Bedrohung für Leib und Leben waren die Folgen, ebenso wie katastrophale Schäden und Zerstörung durch die reißenden, weit über die Ufer getretenen Wassermassen.

Am 15. Juli in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag gegen drei Uhr warnte die Feuerwehr in Trier-Ehrang die Menschen mit Durchsagen, dass sie sich darauf vorbereiten sollten, ihre Häuser kurzfristig verlassen zu müssen. Dann, um 6.15 Uhr schien in Ehrang der Scheitelpunkt der Kyll erreicht. Hoffnung kam auf, dass eine Evakuierung doch noch zu vermeiden wäre. Viele konnten sich nicht daran erinnern, dass ihre Häuser in dieser Lage jemals vom Wasser bedroht gewesen wären. Es war ein Auf und Ab – evakuieren oder nicht? Die Verunsicherung wuchs. Dann aber – gegen 10.15 Uhr – überflutete die Kyll in kurzer Zeit doch den Ehranger Ortskern. Es gab keine Alternative mehr – es blieb nur noch die schnellstmögliche Evakuierung durch die Rettungskräfte im Einsatz. Auch für die Menschen in den Einrichtungen und Wohnprojekten des Club Aktiv.



Nichts wie weg: die Evakuierung

Besonders dramatisch gestaltete sich die Geschichte für die Bewohnerinnen und das Team der Club Aktiv Demenz-WG, über die wir hier exemplarisch berichten wollen. Bereits seit halb vier in der Nacht war unsere WG-Leiterin Angela Veneziano am 15. Juli an ihrem Arbeitsplatz in der WG. Zuvor war sie von dem Kollegen im Nachtdienst besorgt angerufen worden, weil dieser die Durchsagen der Feuerwehr gehört hatte. Zufahrtstraßen waren bereits überschwemmt, so dass sich die WG-Leiterin von ihrer Wohnung aus zu Fuß auf den Weg in die Oberstraße machte. Von der Flut war im alten Ortskern, wo die WG liegt, zu diesem Zeitpunkt noch nichts Bedrohliches zu sehen. Mit der Vorbereitung der WG-Bewohnerinnen für eine eventuelle Evakuierung wurde vorsichtshalber aber bereits begonnen.

Nachdem es keine weiteren Informationen der Feuerwehr gab, rief unsere WG-Leiterin gegen acht Uhr morgens selbst dort an. Bei der Feuerwehr wurde Angela Veneziano zunächst weiterverbunden, wo man ihr nun mitteilte, dass die Evakuierung vor Ort unmittelbar bevorstehe. Tatsächlich klingelte es dann Minuten später bereits an der WG-Tür und die Feuerwehrkräfte kamen zum Einsatz. Trotz der kurzen Vorlaufzeit für die Evakuierung verlief nun alles geordnet, gut koordiniert und hoch konzentriert. Den anwesenden Betreuungskräften und den Rettungskräften der Feuerwehr gilt dafür besonderer Dank

Die demenzerkrankten WG-Bewohnerinnen durften möglichst wenig von dem Ausnahmezustand in Angst und Aufregung gebracht werden. Nerven behalten – das mussten in dieser kritischen Rettungsphase alle. Alles sollte plötzlich sehr schnell gehen. Aber natürlich so, dass die Bewohnerinnen es emotional und körperlich verkraften konnten. Selbst für ein eingespieltes, professionelles Team keine leichte Übung. Absolute Priorität hatte die Sicherheit und Versorgung der pflegebedürftigen Menschen. Wo eine Möglichkeit blieb, wurden noch wichtige Dokumente, Hilfsmittel und Medikamente gegriffen und mit eingepackt. Einige wenige Einrichtungsgegenstände hatte man versucht zu sichern. Ohne Erfolg. Später stand das Hochwasser stinkende 1,50 Meter hoch in den Räumen. Vor allem aus den überfluteten und verschlammten Kellern und WG-Räumen im Erdgeschoß war so an Ausstattung, Mobiliar, Geräten usw. absolut nichts mehr zu retten.

Als das Wasser dann gegen 10.00 Uhr kam, kam es mit aller Macht. „Wir sind mit den Rettungskräften der Flut im wahrsten Sinne des Wortes davon gefahren. Wäre das Hochwasser so plötzlich bei den Schlafenden in der Nacht gekommen, hätte es vermutlich schlimme Folgen gegeben, wie an anderen Orten. Gottseidank kam keine der Be-

wohnerinnen zu Schaden und auch niemand vom Team“, berichtet unsere WG-Leiterin Angela Veneziano von der dramatischen Situation am Fluttag.

Gerettet, aber in einem Provisorium

Nach der Evakuierung mit Hilfe der Rettungskräfte ging es für die WG-Bewohnerinnen und die Betreuungskräfte zunächst in die Notunterkunft in eine Halle der Gesamtschule im Ehranger Mäuseheckerweg. Bei aller Erleichterung über die Rettung vor den Wassermassen, war das über die ersten Stunden hinaus keine vertretbare Unterbringungssituation für die demenzerkrankten, höchst vulnerablen Bewohnerinnen. Psychisch zu destabilisierend und physisch zu gefährlich, z.B. wegen möglicher Corona-Infektionen.

Im Club Aktiv wurde telefoniert, organisiert, improvisiert. Zum Glück bot sich die Möglichkeit, die WG-Bewohnerinnen mit ihren vertrauten Betreuerinnen schon nach wenigen Stunden mit dem Club Aktiv Fahrdienst in die Tagespflege in Trier-Olewig zu bringen. Natürlich war auch das ein Provisorium, bei dem es

zusammenzurücken galt. Elf zusätzliche Gäste über Tag und mit Übernachtung? Dafür ist die Tagespflege erst einmal nicht ausgerichtet. Räume mussten neu aufgeteilt, Pflege- und Feldbetten besorgt, Angehörige informiert werden. Und all das auch noch vor dem Hintergrund der bestehenden Corona-Einschränkungen und Schutzmaßnahmen. Eine Mammut-Aufgabe für alle Beteiligten. Bei all dem blieb das Ziel: die WG-Bewohnerinnen in ihrer vertrauten Gemeinschaft zusammenhalten zu können, statt sie auf verschiedene Einrichtungen zu verteilen. Einer Zersprengung dieser Gemeinschaft, wenn auch vielleicht nur vorübergehend, galt nun die größte Sorge der Bewohnerinnen, der Angehörigen und des Teams. Klar war aber auch: die Zuflucht in der Tagespflege in Olewig konnte selbst beim besten Willen aller nur vorübergehend sein.

Das große Aufräumen und Zupacken

Nachdem es erstmals nach dem Flutdonnerstag am Samstag wieder möglich war, die Einrichtungen in Ehrang in Augenschein zu nehmen, zeigte sich das ganze Ausmaß der Sachschäden. Wasser, Schlamm, Unrat, Gestank. Mit allen Sinnen wurde das Ausmaß der Zerstörung spürbar.



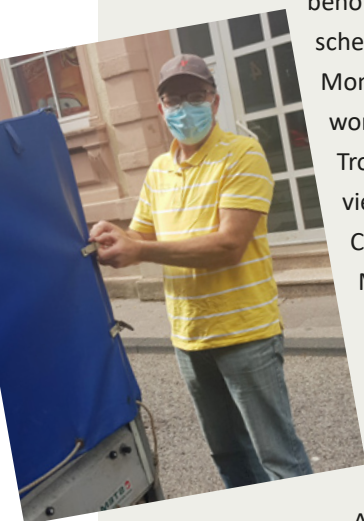
Wie bei vielen der betroffenen Menschen, schwankten bei diesem Anblick auch beim Club Aktiv die Gefühle zwischen schockartigem Erstarren, Entsetzen und Tränen über den Verlust des Aufgebauten. Wie sollte man dagegen angehen? Durch Zupacken!

Deshalb wurde sich bereits am ersten Wochenende an die Arbeit gemacht und mit den Aufräumarbeiten begonnen. Club-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus verschiedenen Bereichen waren ebenso im Einsatz wie die Club-Geschäftsführung. Hinzukamen Kolleginnen und Kollegen, die im Urlaub oder in Elternzeit waren, Ehemalige, Angehörige und freiwillige Helferinnen und Helfer auch von außerhalb.

Bereits hier zeigte sich zum ersten Mal die große Solidarität mit betroffenen Menschen und Einrichtungen in den Flutgebieten vor Ort. Über die sozialen Medien, im Internet, im Radio, Fernsehen und in Zeitungen wurden Hilfsaufrufe gestartet. Zahlreiche individuelle und offizielle Initiativen versuchten unbürokratisch und schnell Hilfesuchende und Hilfswillige zusammenzubringen. Auch beim Club Aktiv konnten – z.B. durch die swr-Plattform im Internet und im swr-Radio – über die hoch engagierten eigenen Kräfte hinaus zusätzliche Helferinnen und Helfer von extern gewonnen werden. Bereits am ersten Wochenende nach der Flut folgten Freiwillige einem Hilfesuch und reisten zum Teil über mehrere Stunden an, um bei dem großen Aufräumen mit anzupacken.

Dank für Solidarität

Schon bald sollten sich Hilfsbereitschaft und Solidarität auch in weiteren Formen für den Club Aktiv zeigen. Die betroffenen Menschen und Einrichtungen im Club Aktiv benötigten schnell viele alltagspraktische Dinge, die von der Flut von einem Moment auf den anderen zerstört worden waren: Waschmaschinen, Trockner, Kühlschränke, Mobiliar und vieles mehr. Die Aufrufe auf unserer Club Aktiv facebook-Seite und die Medienberichterstattung führten zu unzähligen hilfsbereiten Reaktionen, auch weit über die Trier Region hinaus. Darunter viele gebrauchte und neue Sachspenden. Bei manchen Gesuchen waren es so viele Angebote, dass wir nach einer Woche dankend stopp sagen mussten, damit weitere Geräte und Mobiliar zeitnah anderen Betroffenen als Ersthilfe zu Gute kommen konnten.



So ergaben sich besonders in den ersten Wochen viele berührende, ermutigende und tolle persönliche Kontakte zu Menschen, die geholfen und gespendet haben. Auch Geldspenden gehörten und gehören zu der Unterstützung, die dringend gebraucht wird, um die weitere Wiederherstellung leisten zu können.

Abwarten? Keine Option

Kommen wir zurück auf die Menschen, die auch im Club Aktiv durch die Flut ihr Zuhause – zumindest für die Zeit des Wiederaufbaus – nach der Evakuierung verloren haben. Schon bald zeigte sich beim Club Aktiv in Ehrang nach ersten baulichen Prüfungen, handwerklichen Begutachtungen und zeitlichen sowie finanziellen Schätzungen, dass es vieler Ressourcen bedürfen würde, bis die massiv beschädigten Gebäude und Einrichtungen wieder nutzbar sein würden. Es zeichnete sich ab, dass hier nicht von Wochen, sondern vielmehr von einem halben Jahr und mehr als Planungshorizont auszugehen wäre. Hinzukamen die nochmals verschärften, ohnehin schon knappen Kapazitäten bei Handwerkern, Geräten, Baumaterial usw. Ebenso wie die Unsicherheiten in der Finanzierung und Schadenserstattung von Versicherungen oder eventuellen Unterstützungsmöglichkeiten aus Hilfsfonds.

Für die Menschen aber, die ihr Zuhause und ihre Betreuungsmöglichkeit beim Club Aktiv durch die Folgen der Flut verloren hatten, mussten schnellstens Lösungen gefunden werden.

Übergangs-Zuhause gesucht

Mieter aus den Wohnungen im hochwasserbetroffenen Blauen Haus und aus den Apartments konnten nach der Evakuierung anderweitig untergebracht werden. Die geflutete Tagespflege in Ehrang musste ihren Betrieb für die Zeit der Renovierung aussetzen. Der eine oder andere Tagespflegebesucher für den das notwendig und möglich war, konnte in einer der beiden anderen Club Aktiv Tagespflegen in Olewig oder Saarburg tageweise einen Platz bekommen. Für die Mehrheit der Tagespflegegäste mussten aber zunächst andere Betreuungsmöglichkeiten von den Angehörigen gefunden werden.

Am schwierigsten stellte sich die Situation für die elf heimatlos gewordenen Bewohnerinnen der Demenz-WG dar. Bevor die elf Frauen ihr Notquartier in der Olewiger Tagespflege mit ihren Betreuerinnen in ein passendes Übergangsquartier wieder verlassen konnten, musste zunächst etwas Passendes vom Club Aktiv als Träger und Betreiber der Wohn-Pflege-Gemeinschaft aufgetan werden.

Der Anforderungskatalog für die Suche war lang: am besten elf Einzelzimmer, ausreichend große und schöne Gemeinschaftsräume, Pflegebäder, barrierefrei, geschützte Bewegungsmöglichkeiten in einem Garten oder Außenbereich, idealer Weise im Bereich Trier, sofort beziehbar und bezahlbar.

Ein Filmbeitrag in der swr Landesschau Rheinland-Pfalz und ein großer Bericht im Trierischen Volksfreund und weiteren Medien halfen dabei, die Suche bekannt zu machen. Und trotzdem: nervenzehrende fast zwei Wochen wollte es einfach nicht mit einem neuen Übergangs-Zuhause für die Demenz-WG klappen. Mehrfach kamen mögliche Angebote und kreative Ideen bei näherem Hinsehen dann doch nicht in Frage.

Derweil wurde es im Not-Quartier in der Tagespflege in Olewig – zumindest gefühlt – räumlich jeden Tag enger für die WG-Bewohnerinnen als Gäste auf Zeit und die Tagespflege-Stammgäste.

Umziehen und Durchatmen

Dann endlich war mit Hilfe im Netzwerk die Nadel im Heuhaufen gefunden. Der Wohnkomplex Echternacher Hof der Vereinigten Hospitien, ehemals für Menschen mit Multipler

Sklerose in der Trierer Kalenfelstraße, stand leer. Alles passte soweit innen wie auch außen für die Demenz-WG. Das eine oder andere war durch den Leerstand und die Erfordernisse für eine neue Betriebserlaubnis dort zwar noch zu tun, aber doch relativ zeitnah umsetzbar. Ein Mietvertrag für das Übergangs-Quartier wurde geschlossen, zunächst bis Ende 2021.



Der Tag des Umzugs ins Übergangs-Zuhause der WG-Bewohnerinnen Anfang August war anstrengend, aber zugleich wie ein kleiner Festtag. Mitgeholfen wurde von den WG- und Tagespflege-Kolleginnen, dem Club Aktiv Fahrdienst und der Hausverwaltung ebenso wie von Angehörigen.

Im Sommer konnten die Bewohnerinnen den schönen Hof und die Außenbereiche genießen. Wenn auch weniger Platz für die Zimmer und die Gemeinschaftsräume zur Verfügung steht, so haben sich Bewohnerinnen und Team doch gut eingelebt. Davon konnten sich auch schon einige Unterstützer überzeugen, die die WG-Bewohnerinnen und das Team in ihrem Übergangsquartier besucht haben.

Jetzt zählt die Vorfreude auf die Rückkehr nach Ehrang. Einen Nebeneffekt berichtet unsere WG-Leiterin Angela Veneziano: „Wir wissen jetzt alle durch diese Erfahrungen umso mehr zu schätzen, wie schön wir es für unsere Gemeinschaft in unserem vertrauten WG-Zuhause haben.“

Rückkehr in Sicht

Seit dem Fluttag wurde bereits vieles für den Wiederaufbau und die Renovierungen in Angriff genommen. Bei den betroffenen Club Aktiv Einrichtungen und Wohnprojekten in Ehrang konnten als erstes die Mieter der Wohnungen im Blauen Haus in der August-Antz-Straße zum 01. September wieder einziehen. In dem überfluteten Apartment im Souterrain wird es voraussichtlich noch bis ins erste Quartal 2022 dauern. Die Apartments im Dachgeschoß über der Tagespflege im Schiffen Äcken wurden bis Anfang Oktober renoviert und sind wieder bezogen. Die Club Aktiv Tagespflege in Ehrang bereitet ihren Neustart zum täglichen Betrieb von montags bis freitags für Anfang Dezember vor, wenn auch derzeit erschwert durch die Corona-Einschränkungen.

Für die Rückkehr der Demenz-WG in das WG-Haus in der Oberstraße 3+4 wird es leider nicht, wie erhofft, zum Ende des Jahres mit der Rückkehr klappen. Weihnachten und Neujahr werden also noch im Übergangs-Quartier gefeiert. Für das Team der WG bedeutet das, nochmal mehr zu tun, damit die Bewohnerinnen sich dort möglichst wohl und geborgen fühlen in dieser besonderen Zeit.

Noch viel zu tun und manches offen

Wie für viele andere Flutbetroffene, kann ein Ereignis dieses Ausmaßes auch im Club Aktiv nach fast einem halben Jahr bei weitem nicht vorbei und schon gar nicht vergessen sein. Wiederherstellungsarbeiten laufen noch. Viel Organisatorisches ist mit Versicherungen zu bearbeiten. Auch Rückschläge und unangenehme Überraschungen gibt es beim finanziellen Ersatz für Schäden oder angekündigte Hilfeleistungen. Spenden werden weiter benötigt.

Das Wichtige aber bleibt: so groß die Schäden, die wir hinnehmen müssen auch sind, so sind es doch Sachschäden. Menschenleben konnten gerettet und geschützt werden. Der Club Aktiv trauert mit all denen, die dieses Glück nicht hatten und durch die Flut Menschen verloren haben. Wir haben beim Club Aktiv wie viele andere Betroffene bisher schon Solidarität und Unterstützung erfahren und dafür danken wir.

Ein Beitrag von: Martina Josten, Club Aktiv

15. Juli 2021

Die Hochwasserflut trifft auch den Club Aktiv in Trier-Ehrang ...



Große Sachschäden in der Demenz-WG, der Tagespflege und in den Wohn-Projekten ...



Gesucht & gefunden: Helfer*innen mit Herz & Hand!

Der Versuch war`s wert. Unser neuer Geschäftsführer Oliver Schardt registrierte den Club Aktiv auf dem swr-Fluthilfeportal im Internet. Das Portal sollte unbürokratisch und schnell mögliche Helfer mit Flut-Betroffenen zusammenbringen. Unsere Bitte: Freiwillige Helfer*innen zum Wegräumen von Schlamm, Wasser und Unrat! Sie kamen und halfen: am Wochenende, eine tatkräftige Truppe von rund 25, zum Teil mit An- und Abreise von mehreren Stunden. Ein erster Lichtblick!



Große Hilfsbereitschaft durch tatkräftige Hilfe vor Ort, Medienberichte, Sachspenden und Geldspenden ...

Unser Dank an alle Helfer*innen und Spender*innen!



Waschmaschine, Trockner, Kühlschränke & Co.: höchst praktische Hilfe mit Sachspenden

Unser Aufruf in den sozialen Medien, die 11 Bewohnerinnen unserer überfluteten Demenz-WG mit „weißer Ware“ zu unterstützen, hatte unglaublich viel Resonanz. Das hat uns für den WG-Haushalt sehr geholfen! Viele private Sachspender haben uns mit top Gebrauchtem unterstützt. Familienbetriebe aus der Region – wie die Fa. Elektro Blang Trier (Foto) und Elektrotechnik Oliver Sehn Piesport haben neue E-Geräte gespendet.



Neues Zuhause für Lieblingsplätze: in unserer Demenz-WG

Durch die Hochwasserflut wurden alle Liegesessel für unsere WG-Bewohnerinnen zerstört. Nach einem Aufruf in den sozialen Medien bekamen wir für alle Bewohnerinnen tollen Sessel-Ersatz gespendet, berührende Familienerinnerungen inklusive. Auf dem Foto ist die Sesselübergabe durch Familie Richartz zu sehen. Danke!



Neu oder gut gebraucht. Für die Bewohnerinnen unserer Wohn-Pflege-Gemeinschaft. Durch die **Flut in Ehrang** ist das gesamte Gemeinschaftsmöbiliar der WG zerstört.

**Gesucht für unsere Demenz-WG !!!
Waschmaschine & Trockner**

Unsere Partner helfen hier: in diesem Jahr Flut-Betroffenen beim Club Aktiv

Nach dem Flutereignis haben Geschäftspartner, Förderer, Freunde und sozial engagierte Spenden gesammelt und an den Club Aktiv weitergegeben. Diese Spenden werden vor allem eingesetzt, um den betroffenen Menschen in den Einrichtungen beim Club Aktiv zu helfen.